

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 11: **19th Annual International Gas Turbine Conference and Products Show: March 31-April 4, 1974, Zürich, Kongresshaus**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nationalstrasse N1, Bauwerk Nr. 27, Autobahnbrücke Hammermühle Kemptthal, Variante Schmidt/Locher, erbaut 1970 bis 1973

Wir spüren: der Hauptkasten ist das Tragelement; fast schwer lastet er über dem Tal. Dem wirkt der auflockernde, erleichternde Einfluss der Querträger entgegen. Der gedrungene, fast plumpe, grossflächige Kasten bezwingt grosse Spannweiten als Balken und scheint unbegrenzt durchzulaufen. Genau begrenzt ist die Länge der nach aussen stehenden Konsolrippen. Der ruhige Längs-Randbalken fängt die Akzente der Querrichtung auf und hebt das Band der Strasse hervor. Dem linearen, geradlinigen, fast schematischen Element im Querschnittsaufbau steht die elegante Kurve im Brücken-Grundriss gegenüber. Durch sie entsteht ein von Rippe zu Rippe leicht ändernder Lichteinfall, der den Brückenkörper in feinen Nuancen zum Tönen bringt. Dem Licht- und Schattenspiel in Kasten-Seitenwänden und Konsolen antwortet der fast einheitliche Grauton der Kastendruckplatte. Das Bauwerk als Ganzes beeindruckt uns durch die «ständige Wiederkehr ähnlicher Formen». Auf diese Grunddefinition stossen wir beim Beschreiben alles Lebenden. Fangen wir das Naturhafte dieses Kunstwerkes nicht am besten ein, indem wir sagen: diese Brücke lebt!

Persönliches. Mit diesem Bild und einigen Gedanken zu einem seiner vielen gelungenen Bauwerke möchte ich dem Projektverfasser, Ingenieur *E. Schmidt*, zu seinem 60. Geburtstag (am 2. März 1974) herzlich alles Gute wünschen. Dies sicher auch im Namen der vielen Ingenieurkollegen aus dem In- und Ausland, die immer wieder mit Freude die besonderen Leistungen des Büros *E. & A. Schmidt* im konstruktiven Ingenieurbau bewundern. Lieber Herr Schmidt, wir schätzen Ihr aufrechtes Wort und ihre immer wohl fundierten Äusserungen und freuen uns auf viele weitere Jahre fruchtbarer Zusammenarbeit. DK 92

Walter A. Schmid

Buchbesprechungen

Vorgespannter Beton. 3. neubearbeitete Auflage. Von *A. Mehmel*. 283 S. mit 154 Abb. und 8 Tafeln. Berlin 1973, Springer-Verlag. Preis 64 DM.

In der vorliegenden dritten Auflage ist der leitende Gedanke des Autors, sich im wesentlichen auf die Darlegung der mechanischen und konstruktiven Grundlagen zu beschränken, beibehalten worden. Die Korrekturlesung wurde nach dem Tode von Prof. Dr. A. Mehmel von seinen engsten Mitarbeitern durchgeführt.

In dieser Auflage wurden die Kapitel Baustoffe, Tragfähigkeit und Schubsicherung einer Neubearbeitung unter-

zogen. In den massgebenden Grundgleichungen erscheinen dimensionslose Querschnittswerte, für welche Tabellen mit Hilfe elektronischer Berechnung ausgearbeitet wurden.

Die im letzten Kapitel erweiterte Beispielsammlung ist sehr anschaulich und leicht verständlich abgefasst. Dadurch wird die Handhabung der im theoretischen Teil abgeleiteten Formeln erleichtert. Das Buch kann sowohl den Studierenden wie jungen Ingenieuren empfohlen werden.

F. Yüksel, dipl. Ing. ETH, SIA, Zürich

Fortschritte der Kunststofftechnik. Schriftenreihe Ingenieurwissen. Herausgegeben von der *VDI-Gesellschaft Kunststofftechnik*. 351 S. mit 208 Abb. und 69 Tafeln. Düsseldorf 1973, VDI-Verlag GmbH. Preis Plastik 56 DM.

Behandelt werden Einzelheiten über Kunststoffe (Polymer-Werkstoffe) Maschinen und Herstellungsverfahren (Verbesserung der Extrudatqualität, Hochleistungsextrusion, geschäumte Folien, Kunststoffverbundteile, Spritzgiessen) sowie die Entwicklungen im In- und Ausland (Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan und Vereinigte Staaten von Amerika). gb

Architekt und Fertigteilbau. Von *W. Röhm*. 128 S. mit 51 Zeichnungen und Tabellen. Wiesbaden, 1973, Bauverlag GmbH. Preis 25 DM.

Dieses Werk kann nur als Handbuch über das Thema Fertigteilbau eingestuft werden. Es kann und will sicher auch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sehr zu begrüssen ist die alphabetische Aufstellung der behandelten Abschnitte.

Allgemein vermisst man gute Beispiele und sorgfältige, prinzipielle Details bei den Konstruktionssystemen. Der Ausbau wird zum summarisch behandelt und die dort angegebenen Dimensionen können nur als Richtlinien betrachtet werden.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die folgenden Kapitel: Unter den Baukosten finden wir eine interessante Liste von bauverteuernden und kostensparenden Faktoren. Im Abschnitt Masstolerenzen, Montagefehler, Kosmetik sind im Fertigteilbau ausschlaggebende Faktoren aufgeführt, die in der Regel viel zu wenig beachtet werden. Ein Fertigteilbau ist auch heute noch kein einfaches Zusammenspiel aus Konstruktionsteilen, wie er allzuoft im Volke wie ein Lecobaukasten angepriesen wird.

Interessante Aspekte finden wir im Abschnitt Zusammenarbeit nach Auftragserteilung. Dagegen sind bei der Termitabelle einige Fragezeichen zu setzen. Es ist doch zur Genüge bekannt, dass die Vorarbeiten bei der Fertigteilbauweise für Architekt und Ingenieur wesentlich mehr Zeit in Anspruch nehmen als beim konventionellen Bauen.

Um so erfreulicher ist die Kürze dieses Handbuches, die unser Arbeitspensum nicht noch mehr belastet.

M. Farner, dipl. Arch. ETH, SIA, Zürich

Wettbewerbe

Université de Calabre (SBZ 1972, H. 34, S. 829). Le jury s'est réuni le 23 décembre 1973, et a décidé d'organiser un second degré auquel doivent participer les 6 candidats retenus. Le jugement du second degré aura lieu le 28 mai 1974.

Médaille «Alvar Aalto». La médaille «Alvar Aalto» a été attribuée pour la seconde fois le 20 novembre 1973, à Helsinki, à l'architecte Hakon Ahlberg (Suède). La médaille «Alvar Aalto» a été fondée en 1967 «pour récompenser les personnes vivantes, qui ont acquis un crédit éminent dans le domaine de l'architecture créative».